

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **102 (2015)**

Heft 10: **Dichte und Nähe =Densité et proximité = Density ans proximity**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachbarschaft am Siedlungsrand: Hunziker-Areal  
Zürich, → S. 8. Bild: Flurina Rothenberger

## Dichte und Nähe

### 8 Disparates im Dialog

Francesco Della Casa  
Philippe Cabane  
Flurina Rothenberger (Bilder)

Das Neubauquartier auf dem Hunziker-Areal der Genossenschaft *mehr als wohnen* im Norden von Zürich zeigt Qualitäten, die Städtebauprojekten dieser Grössenordnung gewöhnlich fehlen: Die Nähe der grossen Gebäude zueinander, das Wechselspiel von Gassen und Plätzen und die höchst unterschiedlichen Architektursprachen der fünf beteiligten Büros sorgen für maximale Diversität. Der Genfer Kantonsarchitekt Francesco Della Casa blickt mit der kritischen Distanz des Romands und aus der Sicht des Planers auf das Wohnexperiment, während der Basler Soziologe Philippe Cabane das «mehr» in *mehr als wohnen* kritisch unter die Lupe nimmt.

### 20 Weiträumig gepackt

Daniel Kaschub (Text und Bilder)

Das Schlitzhaus: Hinter den hanseatischen Jugendstilfassaden im Norden Hamburgs verbirgt sich eine besondere Gebäudetypologie mit sehr hoher Dichte: Tief in die Hoffassaden eingeschnittene Schlitzfenster ermöglichen im geschlossenen Blockrand eine ungewöhnliche Gebäudetiefe und grosszügige Wohngrundrisse. Heute bietet diese Bauweise eine interessante Referenz.

### 25 Versteinerte Ideologie

Daniel Kurz

Mit den heutigen Baugesetzen und Bauordnungen werden das Gedankengut der Gartenstadtbewegung und die Erfordernisse des Bauens auf der grünen Wiese fortgeschrieben.

### 26 Krieg und Frieden

Christian Reutlinger

Stadt bedeutet Konflikt. Man muss sie aushalten. Oft genug wird aber entweder durchs Ausweichen ein scheinbarer Frieden erhalten oder aber über Anwälte ein erbitterter Nachbarschaftskrieg geführt.

### 27 Stiefkind Freiraum

Petra Hagen Hodgson, Peter Eberhard

Die Diskussion um Grünräume ist am notwendigsten im unmittelbaren Wohnumfeld – weil diese den Grossteil der urbanen Freiräume ausmachen und immer mehr Menschen in einer alternden Gesellschaft auf sie angewiesen sind.

### 28 Simulierte Dichte

Tibor Joanelly

Angesichts der kuratierten Urbanität von Arealentwicklungen verschwindet das Städtische, verstanden als Möglichkeit des Zufalls. Es versteckt sich in konstruierten Inseln der Hyperrealität, einer Wirklichkeit ohne soziale oder im Ort gegründete Herkunft.

### 29 Don't Believe the Hype!

Franziska Schneider, Jens Studer,  
Urs Primas

Quantitative Dichte ist eine schwungvolle Triebfeder der Stadtentwicklung – aber in erster Linie ein ökonomischer Hebel. Der Markt produziert Dichte, strebt aber zugleich nach minimalem Risiko: So werden Experimente oft im Keim erstickt.

### 30 Blickregie vom Wohnregal

Roland Züger  
Walter Mair (Bilder)

Die vier dreieckigen Häuser mit abgerundeten Ecken und schwarzbraun gestrichenen Holzfassaden nutzen das Areal am Schaffhauser Rheingeweg in Basel mit einer AZ von 1.87 aus. Jessenvollenweider Architekten begegnen der hohen Dichte mit umlaufenden Veranden, die das Private der Wohnungen beschirmen und gegenüber den nahen Nachbarn einen Puffer schaffen – eine architektonische Knautschzone.

### 36 Inselhopping

Caspar Schärer (Text und Bilder)

Auf einem Spaziergang durch drei Neubausiedlungen am nördlichen Stadtrand von Zug untersucht Redaktor Caspar Schärer zusammen mit dem Architekten und Autor Eberhard Tröger die subjektive Wirkung unterschiedlicher Bebauungsdichten. Sie betrachten dabei weniger die Architektur als die Beschaffenheit der Aussenräume.

Titelbild: Ameisen bilden Staaten, in denen Dichte und Nähe eine notwendige Existenzbedingung bilden. Mitten im Wald schaffen sie mit ihrem Bau einen Ort höchster Verdichtung. Bild: Peter Tillessen

Der Zürcher Fotograf Peter Tillessen gestaltet im Jahr 2015 die Titelseite von *werk, bauen + wohnen*. 1969 in Süddeutschland geboren, studierte er Fotografie an der ZHdK und machte seither mit Ausstellungen und Büchern auf sich aufmerksam. Seine freien Aufnahmen sind scheinbar zufällige Beobachtungen des Alltags, immer wieder mit der gleichen Kamera, gleichem Objektiv und Film analog aufgenommen. Sie wollen nicht dokumentieren oder erklären, sondern fragen beiläufig nach dem Sinn hinter den Dingen.

Avec des résumés en français  
à la fin des articles.  
With English summaries at  
the end of the articles.





Murg-Auen-Park Frauenfeld: Die hängende Auskrugung des Vordachs und eine kleine Treppe verbinden den Pavillon mit dem Raum der Auenlandschaft, → S. 66. Bild: Roland Bernath

## 40 werk-notizen

Zwei Zuschriften zum Wallis-Heft.

## 41 Debatte

Angeregt durch einen Artikel von Vittorio Magnago Lampugnani in *wbw* 7/8-2014 macht sich der Architekturtheoretiker Andri Gerber Gedanken zur Rolle der Langeweile und der Monotonie in der Architektur.

## 44 Wettbewerb

Die Schweizerische Kapuzinerprovinz möchte das Areal ihres Klosters Wesemlin in Luzern für Wohnungsbau öffnen. Marques Architekten gewannen den Studienauftrag mit einem freistehenden Neubau, der sich aus der Klosteranlage löst. Optionen für ein typologisches Weiterbauen des Bestands wurden von der Jury verworfen.

## 47 Recht

Die Reservationsvereinbarung beim Verkauf und Erwerb von Liegenschaften ist kniffliger als landläufig angenommen. Insbesondere wegen des Beurkundungszwangs ergeben sich immer wieder Unsicherheiten.

## 48 Markt

Das Verdichtungspotenzial in der Schweiz ist immer noch hoch. Die 11-Millionen-Schweiz ist also ohne Weiteres machbar.

## 49 Nachruf

Jean-Marc Lamunière, 1925–2015

## 50 Bücher

Ein echter Beitrag zur Dichtedebatte: Dietmar Eberle und Eberhard Tröger legen ein über 500 Seiten mächtiges Werk zur atmosphärischen Qualität von Dichte vor – Joris Van Wezemaal bespricht es in einer präzisen Rezension.

## 53 Ausstellungen

Das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt a.M. widmet eine Ausstellung der Architektin Galina Balaschowa, die massgeblich an der Gestaltung des russischen Raumfahrtprogramms beteiligt war. Auf eine Reise zur Baukultur von rund 70 kroatischen Inseln lädt die Galerie im Ringturm Wien ein.

## 54 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

## 58 Erstling

### Perceptivités

Quentin Tonnerre, Antoine Girardon, Jérémie Jobin

Anhand der kaum bekannten Kirche *Temple de Fontenay* in Yverdon des 1932 geborenen Pariser Architekten Henri Beauclair überprüfen drei Studenten die Wahrnehmung von Architektur auch durch Nicht-Eingeweihte.

## 62 Bauten

### Eins plus eins gleich eins+

Martin Tschanz

Die Anlage der Kantonsschule Heerbrugg ist nach ihrer Erweiterung durch das Zürcher Architekturbüro Huggenbergerfries ein Amalgam, in dem sich Alt und Neu kaum noch unterscheiden lassen.

## 66 Landschaft

### Baden mit Bachstelzen

Sabine Wolf  
Roland Bernath (Bilder)

Dank der Initiative des Architekten Thomas Hasler konnte in Frauenfeld ein 55 000 Quadratmeter grosses Armeegelände in einen Auenpark an der Murg umgewandelt werden.

## 72 werk-material 660

### Räume in der Textur in der Stadt

Tibor Joanelly  
Roger Frei (Bilder)

Hochhaus des Schweizer Obstverbands in Zug von Deon Architekten

## 74 werk-material 661

### Zwischen Le Corbusier und Le Lignon

Rahel Hartmann Schweizer  
Bruno Kuster & Lucia Frey (Bilder)

Hochhaus in Zürich-Hirzenbach von Boltshauser Architekten

### werk-material

01.03/660

### werk-material

01.03/661